

Stadtfreundschaft

Stadt, Bürgerstiftung und Freundeskreis Asyl feiern gemeinsam

Kultur und Kommunikation



Das Sommerfest im Klosterhof in Nellingen war sehr gut besucht.

Foto: Stotz

Am vergangenen Samstag haben die Stadt, die Bürgerstiftung und der Freundeskreis Asyl im Klosterhof in Nellingen ein Fest gefeiert. Kultur und Kommunikation standen im Vordergrund.

„Dank einer engen Zusammenarbeit von Freundeskreis, Stadt und Bürgerstiftung können wir flexibel auf alle Anforderungen reagieren. Die Integration geflüchteter Menschen läuft deshalb gut in unserer Stadt. Die Kinder gehen in den Kindergarten und die Schule, junge Leute haben einen Ausbildungsplatz oder studieren, viele Erwachsene sind berufstätig. Aus Geflüchteten sind neue Bürger geworden“, sagte Ursula Zitzler, die Vorsitzende des Freundeskreises Asyl, am vergangenen Samstag zum Auftakt des Sommerfests, das die Stadt, die Bürgerstiftung und der Freundeskreis im Klosterhof in Nellingen gefeiert haben. Sonja Abele von der Bürgerstiftung Ostfildern betonte, dass das Mentoring-Projekt für geflüchtete Menschen einen wesentlichen Anteil an der gelingenden Integration in der Stadt habe. „Es ist ein Baustein und wichtiger Beitrag, den Geflüchteten eine neue Heimat in Ostfildern zu geben“, hob sie hervor. Dies unterstrich auch Oberbürgermeister Christof Bolay, der betonte, dass für die Integrationsbemühungen „kompetente Partner zueinander gefunden haben“. Der gute Besuch des Fests zeige, dass auch ein weiterer Schritt zur Integration neuer Mitbürger, „zusammenkommen und die neuen Nachbarn kennenlernen“, gut funktioniere.

Für das Fest hatten die Organisatoren eine ganze Reihe an Angeboten vorbereitet. Für junge Besucher hatten die Kinderaktivwerkstatt und das Projekt „Eins plus b“ Spiel-, Bastel- und Schminktische bereitgestellt, der TV Nellingen hatte Mit-

machangebote vorbereitet. Zum Auftakt des Nachmittags zeigte die Jugendbühne Ostfildern, wie sich die Ängste, Sorgen und Hoffnungen der Menschen über alle kulturellen und sprachlichen Grenzen hinweg ähneln. Der Jugendbühne-Leiter Gerhard Bauer und seine Mitstreiter hatten mit zwölf Jugendlichen aus acht Nationen, die eine Vorbereitungs-klasse der Erich Kästner-Schule besuchen und teilweise erst seit wenigen Monaten in Deutschland leben, ein Musical einstudiert. Darin thematisierten die Jugendlichen ihre Ängste in einer fremden und möglicherweise bedrohlichen Umgebung – und sie zeigten auf, wie man sie mit Humor und Pffiffigkeit überwinden kann, wenn man verstanden hat, dass das Gegenüber von der selben Unsicherheit geplagt ist.

Sich kennenzulernen und miteinander ins Gespräch zu kommen, stand denn auch als Motto über dem Festnachmittag. So hatte Torsten Hoffmann, der Leiter des Projekts „Sei mein Nachbar“, zwei rote Sessel aufgestellt und lud Festbesucher ein, Platz zu nehmen und zu plaudern. „Begegnungen ermöglichen und Menschen zusammenbringen, die in der Regel nicht zusammenkommen“, erläuterte er das Konzept. Kommunikation war auch bei weiteren Angeboten angesagt. Bei einem Grundgesetz-Quiz war gemeinsames Nachdenken gefragt, und der Verein Schapanesen und die städtische Galerie baten die Festbesucher an einen Tisch, an dem sie gemeinsam ihre Vorstellungen vom Leben in der Stadt diskutieren und zeichnerisch darstellen konnten. Andrea Koch-Widmann von der städtischen Stabsstelle Integration sah angesichts der vielen Besucher, die zusammen standen und plauderten, ein großes Ziel der Bemühungen erreicht. „Wir sehen, dass der soziale Zusammenhalt in der Stadt da ist“, sagte sie. pst